



Konzeption einer schulischen Fördermaßnahme „Praxis und Schule“ (PuSch) der Joachim-Schumann-Schule (Offene Schule Babenhausen) in Kooperation

Die Joachim-Schumann-Schule (JSS, „Offene Schule Babenhausen“) richtet in Kooperation im Rahmen der präventiv ausgerichteten Maßnahme des Hessischen Kultusministeriums im Schuljahr 2016/17 erneut eine Klasse „Praxis und Schule“ (PuSch) ein. Ziele dieser Maßnahme sind

- die Sicherung von geeigneten Übergängen von Jugendlichen in die Berufs- und Arbeitswelt sowie
- die Förderung und Unterstützung von Jugendlichen zur Erreichung eines Hauptschulabschlusses.

Das Angebot dieser Klassen richtet sich an Jugendliche im Ostkreis des Schulaufsichtsbereiches Darmstadt-Dieburg bzw. der erreichbaren Umgebung,

- die das achte (in Ausnahmefällen das siebte) Schulbesuchsjahr abgeschlossen haben oder mindestens 14 Jahre alt sind,
- die praktisch motiviert und bereit sind, einen Teil des Lernens in Betrieben zu absolvieren und
- die zum Erreichen des Hauptschulabschlusses besondere Förderung, Motivierung und Unterstützung benötigen.

Bei PuSch-Klassen handelt es sich um Maßnahmen, die besonderen Wert auf Praxiserfahrungen und intensive Berufsorientierung legen. Hierfür besuchen die Jugendlichen an **drei Tagen wöchentlich die Schule** und an den **anderen beiden Tagen einen geeigneten Praxislernort**, d.h. Betriebe in der Region. Im Unterricht soll eine Verknüpfung des praxisorientierten Lernens erreicht und dadurch die Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet werden.

Im Verlauf der **einjährigen PuSch-Maßnahme** erfolgt parallel auch die gezielte Vorbereitung der Jugendlichen auf die zentralen Hauptschulabschluss-Prüfungen. In kleinen Lerngruppen von 13 bis 18 Schüler/-innen sollen mit Hilfe sozialpädagogischer Unterstützung und individueller Förderplanarbeit in binnendifferenzierten Arbeitsformen eine geeignete Lernhaltung und entsprechende Lernfortschritte – vor allem in den Hauptfächern – erzielt werden.

Die Durchführung der PuSch-Maßnahme stützt sich auf die positiven Erfahrungen mit den in Babenhausen bereits seit 2008 von der EFS angebotenen „Praxisklassen“ (im Rahmen des Programms „Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb – SchuB“). Die Erfahrungen und Erkenntnisse dieses sehr ähnlich gestalteten Projekts sollen in umfangreicher Weise in die Durchführung der PuSch-Maßnahme mit einfließen.

Maßgebliche Projektbestandteile

Zielsetzung der Maßnahme	
Hauptschulabschluss	Unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen und des Arbeitsverhaltens der Schülerinnen und Schüler zielt die Fördermaßnahme PuSch darauf ab, die Teilnahme an den Zentralen Abschlussarbeiten für den Bildungsgang Hauptschule zu ermöglichen. Die Unterrichtsinhalte in den drei Hauptfächern sind auf maßgebliche Prüfungsthemen abgestimmt.
Ausbildungsreife und Anschlussorientierung	Gleichrangiges Ziel der PuSch-Maßnahme ist eine intensive Berufsorientierung einschließlich der Vorbereitung der Jugendlichen auf die Arbeits- und Berufswelt. Im Verlauf der zwei Halbjahre soll für jede Schülerin und jeden Schüler eine Perspektive bzw. eine geeignete Übergangsmaßnahme formuliert und vorbereitet werden. Hierbei kommen betriebliche und überbetriebliche Berufsausbildungen, Beschäftigungsverhältnisse sowie weitere berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen oder ggf. weiterführende Schulformen in Betracht.

Zielgruppe	
Alter der Schüler	Aufgrund der Anforderungen von Schule und Praxis kommt die PuSch-Klasse vorrangig für Jugendliche nach vollendetem achten Schulbesuchsjahr in Frage. Die Schülerinnen und Schüler müssen dann mindestens 14 Jahre alt sein.
Persönliche Voraussetzungen	Die PuSch-Klasse kommt für Schülerinnen und Schüler in Betracht, die aufgrund ihrer sozial-emotionalen Verfassung und ihrer Arbeitshaltung mit einiger Erfolgsaussicht in der Lage sein werden, die PuSch-Maßnahme mit erhöhtem Praxisanteil, insbesondere der praktischen Mitarbeit in Betrieben, zu absolvieren. Darüber hinaus müssen die Jugendlichen (und deren Eltern) bereit sein, eine vertragliche Vereinbarung über den Besuch der PuSch-Klasse einzugehen, die auch das Lern- und Arbeitsverhalten mit einbezieht. Die Maßnahme ist insbesondere für Jugendliche konzipiert, die zur Erreichung eines Schulabschlusses und auch für den Übergang besondere Hilfen, Motivation und Unterstützung benötigen und/oder auf eine kleine Lerngruppe mit einem kontinuierlichen Klassenleitungsteam angewiesen sind.
Anspruch auf sonderpädagogische Förderung	Jugendliche mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Lernen können in die PuSch-Klasse aufgenommen werden, wenn ihnen zuzutragen ist, dass sie – mit Unterstützung des Klassenleitungsteams – einen Hauptschulabschluss erreichen können. Bei vorliegendem Anspruch im Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung muss im Aufnahmeverfahren in intensivem Austausch mit der abgebenden Schule und den Erziehungsberechtigten unter Berücksichtigung der künftigen Gruppensituation sowie der anstehenden besonderen Anforderungen an den Jugendlichen eine Eignung für die PuSch-Klasse abgewogen werden.
Regionalität	In die PuSch-Klasse werden Schülerinnen und Schüler der Joachim-Schumann-Schule und der Eduard-Flanagan-Schule vorrangig aufgenommen. Darüber hinaus werden je nach verfügbaren Plätzen in der Klasse Jugendliche der umliegenden Schulen aufgenommen, soweit sie die o.g. Voraussetzungen erfüllen. Die PuSch-Maßnahme versteht sich als Angebot für den Ostkreis des Landkreises Darmstadt-Dieburg.
Freiwilligkeit	Der Besuch der PuSch-Klasse ist freiwillig. Daher müssen sich die Schülerinnen und Schüler bewerben und es gibt eine Probezeit. Es wird ein Dreiecksvertrag zwischen Schülern, Eltern und Schule geschlossen.

Individuelle Förderung	
Förderplanarbeit	Mit jeder Schülerin und jedem Schüler wird am Ende der Orientierungsphase ein individueller Förderplan erarbeitet. Hierzu werden spezifische, messbare, akzeptierte, realistische und terminierte Ziele formuliert; diese beziehen sich in der Regel auf das Arbeitsverhalten, aber bei Bedarf auch auf einzelne Fächer. Im Verlauf des ersten Jahres in der PuSch-Klasse werden weitere Ziele im Hinblick auf die berufliche Eingliederung bzw. das Praktikum vereinbart. Im Abstand von wenigen Wochen werden die Ziele auf ihr Erreichen überprüft und ggf. erweitert oder verändert.
Förderung in den Hauptfächern	Nach einer Lernstandserhebung in der Orientierungsphase erhalten die Schülerinnen und Schüler in Deutsch, Mathematik und Englisch differenzierte Aufgaben und ggf. unterschiedliche Unterstützung im Hinblick auf die prüfungsrelevanten Themen. Nach Möglichkeit werden verschiedene Niveaustufen berücksichtigt, um den Jugendlichen ein inhaltliches Anknüpfen zu ermöglichen. Im zweiten Halbjahr sollen die Aufgabenformate an die der Zentralen Abschlussprüfungen angeglichen werden.
Einzelfallentscheidungen, Schülerorientierung	Da die Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen in die PuSch-Klassen kommen und bezüglich ihrer Lernvoraussetzungen und/oder ihrer emotional-sozialen Kompetenzen verschiedene pädagogische Interventionen benötigen, reagiert das Klassenleitungsteam bewusst differenziert auf gezeigte Verhaltensweisen und stellt sehr unterschiedliche Ansprüche an die (Lern-)Leistungen der Jugendlichen. Hilfsangebote werden in Bezug auf individuelle Bedürfnisse und pädagogische Sinnhaftigkeit gemacht.
Weitere Unterrichtsangebote	In den Nebenfächern (Lernbereichen) werden Interessen und Stärken der Schülerinnen und Schüler als Themenvorschläge bzw. für die Auswahl von Unterrichtseinheiten berücksichtigt.
Elternzusammenarbeit	Beginnend mit dem Aufnahmeverfahren wird mit den Eltern über die individuellen Lernvoraussetzungen sowie die bisherige Schullaufbahn ein möglichst intensiver Austausch gepflegt. Auch nach Festlegung der Förderziele in Einzelgesprächen mit den Jugendlichen werden die Eltern regelmäßig einbezogen. Je nach Bedarf finden Telefonate oder Gespräche in der Schule statt, in Ausnahmefällen wird schriftlich kommuniziert.

Bestandteil „Praxis“	
Kontinuierliche Praxistage	Durchgängig absolvieren die Schülerinnen und Schüler der PuSch-Klasse während der gesamten Maßnahme zwei wöchentliche Praxistage in Betrieben der Region bzw. in Ausnahmefällen in überbetrieblichen Ausbildungsstätten. Ziel der Praxistage ist der Zugewinn von arbeitsweltlichen Erfahrungen, die Stabilisierung der berufsrelevanten Kompetenzen sowie ein intensiver Einblick in verschiedene Berufsfelder bzw. Tätigkeiten. Nach Möglichkeit sollen die Praxistage in unterschiedlichen Berufsfeldern absolviert werden, um die berufliche Orientierung zu befördern. Für den Wechsel des betrieblichen Lernortes können Einzelfallentscheidungen gefällt werden. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Betreuungszeiten des Klassenleitungsteams werden die Jugendlichen während der Praxistage in den Betrieben besucht, um eine Betreuung vor Ort zu ermöglichen und auch um eine unterrichtliche Anknüpfung zu ermöglichen.
Berufswahl	Die Auswahl von Berufsfeldern bzw. Betrieben soll sich nach Möglichkeit nach Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnissen sowie nach regionaler Erreichbarkeit des Jugendlichen richten. Außerdem muss die Realisierbarkeit des Berufs mit dem angestrebten Schulabschluss Berücksichtigung finden. Im Rahmen der individuellen Berufsberatung sollte sich die Wahl des Prakti-

	kumsbetriebes spätestens im zweiten Halbjahr auf mögliche realisierbare Übergänge beziehen.
Reflexion betrieblicher Praxis	Die Erfahrungen der Praxistage werden unterrichtlich reflektiert und im Hinblick auf Aspekte wie Tätigkeiten, Arbeitsbedingungen und Anforderungen ausgewertet. „Reflexion betrieblicher Praxis“ ist ein Unterrichtsfach in der Stundentafel der PuSch-Klassen. Es bezieht einen Praktikumsbericht sowie weitere schriftliche Auseinandersetzungen mit den beruflichen Erfahrungen ein. Die Leistungen werden benotet und in einer verbalen Beurteilung der erreichten Kompetenzen im Zeugnis beurteilt.
Praxisbezug im Unterricht	Nach Möglichkeit soll der Unterricht in den PuSch-Klassen Praxisbezüge aufweisen; projektorientierte Unterrichtseinheiten und Praxiselemente haben grundsätzlich Vorrang vor „klassischem“ Fachunterricht. Um weitere praktische Erfahrungen machen zu können, nehmen die Jugendlichen nach Möglichkeit an Veranstaltungen wie dem girls-/boys-day, der Job-Info-Börse, Ausbildungs-Info-Messen und/oder dem Berufe-Parcours teil.
Leistungen im Betrieb	Zum Ende des Praktikums oder der Praxistage wird von den Betreuern im Betrieb eine Beurteilung über Lern- und Leistungsbereitschaft, Arbeitstempo, Arbeitsausführung usw. erstellt. Dieses wird Bestandteil des Zeugnisses.
Kooperation mit der Berufsschule	Im Rahmen der Möglichkeiten sollen die Jugendlichen Erfahrungen in den Werkstätten der Berufsschule sammeln. Zurzeit kann die örtlich zuständige Berufsschule (Landrat-Gruber-Schule Dieburg) jedoch aus personellen und räumlichen Gründen kein entsprechendes Kooperationsangebot machen. Nach Möglichkeit wird in der Metall- und Kfz-Werkstatt der Landrat-Gruber-Schule eine Praxiseinheit angeboten. Geplant ist es, für 3-4 Wochenstunden den Unterricht dorthin zu verlagern. Rechtzeitig vor der Abschlussprüfung wird den Jugendlichen die Möglichkeit zu Hospitationen in der Landrat-Gruber-Schule eingeräumt. Im Übergang Schule – Beruf werden die verschiedenen Anschlussmöglichkeiten (berufsvorbereitende Maßnahmen einschl. PuSch B) der erreichbaren Berufsschulen in die Beratung und Begleitung der Jugendlichen mit einbezogen.
Dokumentation der Praxis	Alle Schüler/-innen der PuSch-Klasse führen kontinuierlich einen Berufswahl-Ordner mit dem dazugehörigen Berufswahlpass. Hier werden einzelne Schritte zur Berufsorientierung genau wie praktische Erfahrungen dokumentiert.

Inhaltlich-organisatorische Ausgestaltung	
Klassenbildung	An der Joachim-Schumann-Schule wird die PuSch-Klasse parallel zur Jahrgangsstufe 9 eingerichtet und führt am Ende der Maßnahme zum Abschluss des Bildungsgangs Hauptschule. Die Klasse kann auch von Jugendlichen besucht werden, die zu Beginn der Maßnahme bereits im neunten (oder ausnahmsweise im zehnten) Schulbesuchsjahr sind. Das Projekt PuSch ergänzt das Bildungsangebot der JSS als besondere Fördermaßnahme und vervollständigt somit das aktuelle Schulprogramm.
Unterrichtsfächer	Der Unterricht konzentriert sich auf die Prüfungsfächer Deutsch, Mathe und Englisch. Die Inhalte orientieren sich an den Anforderungen der HSA Prüfung und haben einen starken Praxisbezug. Die Nebenfächer werden als naturwissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Fächerverbund (Lernbereiche) projektorientiert unterrichtet, so dass flexibel auf Themen der Schüler eingegangen werden kann. Die Reflexion betrieblicher Praxis ist eigenes Unterrichtsfach. Musik und Kunst bilden den Lernbereich „Ästhetische Bildung“. Sport wird separat angeboten. Religion/Ethik beinhaltet jahreszeitlich bezogene und nach Weltreligionen ausgerichtete Themenschwerpunkte, teils auch fächerübergreifende Aspekte.

	Insbesondere die Nebenfächer werden projektbezogen, je nach Sinnhaftigkeit auch saisonal bzw. epochal unterrichtet. Das Klassenleitungsteam tauscht sich über die Aufteilung der vorgesehenen Jahres-Stundenanteile regelmäßig aus.
Tages- und Wochenstruktur Ganztagskonzept	Unterrichtstage sind der Montag, Donnerstag und Freitag. Dienstags und mittwochs finden die Kontinuierlichen Praxistage statt. Montags bis donnerstags besteht ein ganztägiges Schul-/Praktikumsangebot (Schule: 7:45 – 15:30 Uhr; Betrieb: flexibel 6-8 Zeitstunden). Freitags ist Unterricht von 7:45h – 12:00 Uhr. An den Schultagen gibt es eine 40-minütige Mittagspause mit der Option des Mittagessens. Der Unterricht am Nachmittag beinhaltet vorwiegend praktische Inhalte (bzw. Sportangebote).
Hausaufgaben	Zugunsten einer Übung und Wiederholung bzw. der Vorbereitung auf die Prüfungen wird den Schüler/-innen immer ausreichend Material zur Verfügung gestellt, die dann auch korrigiert werden. Praktikumsberichte sind in der Freizeit (oder nach Möglichkeit im Betrieb) anzufertigen.
HSA Prüfungen	Die Hauptschulabschlussprüfungen werden in enger Verzahnung mit dem parallelen Jahrgang der JSS durchgeführt. Die Prüfungen werden intensiv individuell vorbereitet unter Berücksichtigung der Lernausgangslage nach dem Grundsatz, vorhersehbare Misserfolge weitestgehend zu vermeiden. Die Projektprüfung sollte in gemischten Gruppen im kompletten Jahrgang möglich sein. An Vergleichsarbeiten und Wettbewerben wird von der PuSch-Klasse je nach Möglichkeit teilgenommen.

Verlauf der Maßnahme	
Zeitlicher Ablauf	Zu Beginn des Schuljahres bildet sich als Parallelangebot zu den IGS-Klassen eine abschlussbezogene Klasse „PuSch“ in der neunten Jahrgangsstufe. Der Verlauf der PuSch-Maßnahme ist im Folgenden beschrieben. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre (SchuB) bewerben sich für die Fördermaßnahme PuSch insbesondere solche Schüler/-innen, die zur Erreichung eines Hauptschulabschlusses intensive und längerfristige Unterstützung benötigen. Die Grundlagen in den drei Prüfungsfächern sind bei den meisten Bewerber/-innen nicht gesichert, so dass im Verlauf der Maßnahme eine Wiederholung und Festigung der Unterrichtsinhalte der Hauptfächer notwendig ist. Auch ein sozial-emotionaler Aufbau und die Entwicklung eines angemessenen Arbeitsverhaltens ist sehr häufig notwendig, um die Prüfungsanforderungen annäherungsweise bewältigen zu können. Insofern ist es möglich, dass es Jugendliche gibt, die das Teilziel eines Hauptschulabschlusses nach einem Jahr nicht erreichen werden. In solchen Fällen kann als Lösungsansatz gemäß Richtlinie die Wiederholung von PuSch A (oder der Wechsel in PuSch B) erwogen werden. Die Teilnahme an der teamorientierten Projektprüfung kann entweder parallel mit den übrigen neunten Klassen erfolgen oder aber zeitlich an das Ende der Maßnahme verlegt werden, um der Orientierungsphase und der Prüfungsvorbereitung in den Hauptfächern mehr Raum geben zu können.
Information und Ausschreibung	Die umliegenden allgemeinen Schulen werden vor Beginn des Aufnahmeverfahrens (ca. im Februar) über die Einrichtung der Klasse sowie deren Inhalte/Zielsetzungen informiert. In den darauffolgenden Wochen kann ein Austausch über potenzielle Bewerber/-innen bzw. geeignete Kandidat/-innen in den Klassenkonferenzen bzw. Jahrgangsteams erfolgen. Die Kommunikation mit Schulzweig- und Stufenleiter/-innen sowie BFZ-Lehrkräfte in den allg. Schulen sollte gewährleistet sein. Spätestens im Mai findet eine Info-Veranstaltung für Schüler/-innen und ihre Eltern statt. Diese wird in den Räumlichkeiten für die neue Klasse abgehalten werden und über wesentliche Inhalte, Maßnahmen und Methoden, Rahmen-

	bedingungen, die Praxisanteile sowie über die beiden Zielsetzungen der PuSch-Maßnahme informieren.
Aufnahmeverfahren	Anhand eines Bewerbungsbogens bzw. über die Vereinbarung eines individuellen Aufnahmegesprächs bekundet der Jugendliche sein Interesse an der PuSch-Klasse. Zum Gespräch kommen die Bewerber/-innen grundsätzlich mit ihren Eltern. Hier soll geklärt werden, mit welcher Motivation (aus welchen Gründen) sie/er sich für die Klasse bewirbt, welche Stärken, Interessen, Neigungen und Fähigkeiten sie/er mitbringt und welche ersten Ideen für Praktika vorhanden sind. Bei glaubhaftem Interesse, passgenauem Angebot der Maßnahme und Einverständnis aller Beteiligten (künftiges Klassenleitungsteam, Bewerber/-in, Eltern und ggf. Schulleitung) kann im Aufnahmegespräch bereits die vertragliche Vereinbarung (Dreiecksvertrag) abgeschlossen werden. Hierbei muss auf alle wesentlichen Vertragsbestandteile, insbesondere auf die Mitwirkungspflichten und die Probezeit eingegangen werden.
Orientierungsphase	Die Orientierungsphase dient zunächst dem gegenseitigen Kennenlernen und der Bildung einer Lerngruppe, der Vorstellung des Konzepts und des Angebots der PuSch-Klasse, der Eruierung erster beruflicher/praktischer Ideen sowie einer ersten Lernstandserhebung. Es findet ein erstes Praktikum mit anschließenden Praxistagen, die Entwicklung eines ersten Förderplans und der Einstieg in die Unterrichtsinhalte statt. Hierfür wird ein Zeitraum von ca. 6 Wochen anberaumt.
Beendigung der Probezeit	Die Beendigung der Probezeit und die feste Aufnahme in die PuSch-Klasse erfolgt nach positivem Verlauf der ersten drei Monate einschließlich einer erkennbaren Bereitschaft der/des Jugendlichen, sich im Lernverhalten zu steigern und die Praxisbestandteile zu absolvieren. Bei Zweifeln kann – im Ausnahmefall – die Probezeit verlängert werden; hier kommen Zielvereinbarungen bzw. Auflagen infrage. Bei Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen, insb. bezüglich der Praxisbestandteile und des respektvollen Verhaltens, kann die Probezeit vorzeitig beendet werden. In diesem Fall gehen die Schüler/-innen in der Regel in die abgebende Schule/ Klasse zurück. Wenn das nicht möglich ist, wird Unterstützung bei der Entwicklung einer Alternative angeboten.
Kompetenzfeststellung	Nach Möglichkeit soll im ersten Halbjahr eine Feststellung der persönlichen Kompetenzen (mit Schwerpunkt auf praktisch-pragmatische Fähigkeiten und Fertigkeiten) stattfinden. Hierfür kommen verschiedene Verfahren in Betracht, insbesondere der „hamet“ (oder die „TalenteWerkstatt“).
Vertiefte Berufsorientierung	Elementare Zielsetzung der PuSch-Maßnahme ist eine berufliche Orientierung der Jugendlichen einschließlich praktischer Erfahrungen, die eine Berufswahlentscheidung fundiert begründen. Über Praktika und Kontinuierliche Praxistage hinaus sollte für die Klasse nach Möglichkeiten gesucht werden, arbeitsweltrelevante Erfahrungen sammeln zu können, z.B. um verschiedene Berufsfelder kennenzulernen und/oder Eignungen für bestimmte Tätigkeiten festzustellen. Als Maßnahmen hierfür kommen vor allem praktische Unterrichtsprojekte mit fachmännischer Anleitung in Betracht, darüber hinaus auch betriebliche Schnuppertage, Besuche in Fachwerkstätten, die „TalenteWerkstatt“, Angebote der fachpraktischen Werkstätten der Landrat-Gruber-Schule u.v.a.. Davon abgesehen gehören auch Bewerbungstrainings zur vertieften Berufsorientierung.
Verstärkte Prüfungsvorbereitung	Während im ersten Halbjahr der PuSch-Klasse in den Hauptfächern noch sehr differenzierte Lernangebote gemacht werden, fokussiert sich der Unterricht im zweiten Halbjahr auf die prüfungsrelevanten Themenstellungen und nimmt zunehmend das Leistungsniveau der Zentralen Abschlussprüfungen auf. Im zweiten Halbjahr kann auch die Stundentafel zugunsten der Prüfungsvorbereitung angepasst werden und nach Möglichkeit werden Förderangebo-

	te in den Hauptfächern in den Unterrichtsalltag eingefügt. Mit Hilfe der Unterrichtsmaterialien, z.B. aus der „STARK“-Reihe, konzentriert sich das Lernangebot auf prüfungsähnliche Aufgabenformate.
HSA-Prüfung	Identisch wie die Schülergruppen der Parallelklassen, die die Prüfungen im Bildungsgang Hauptschule absolvieren, werden teamorientierten Projektprüfungen organisiert, die terminlich angepasst werden. Die zentralen Abschlussprüfungen werden gemeinsam mit den Schülergruppen abgenommen. Die Prüfungsaufsicht und die Korrektur finden in Kooperation der unterrichtenden Kolleg/-innen statt.
Übergangsmanagement	Von Beginn der PuSch-Maßnahme an steht der Übergang bzw. ein Anschluss des Jugendlichen an die Arbeits- und Berufswelt im Mittelpunkt der Bemühungen. Die Praktika und Kontinuierlichen Praxistage sowie das Fach „Reflexion betrieblicher Praxis“ nehmen die Motivation und Eignung der Schüler/-innen für Ausbildungsberufe, Anschlussysteme und/oder berufliche Tätigkeiten (Beschäftigungsverhältnisse, Jobs) in den Fokus. Gemeinsam mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und auch mit dem Elternhaus wird so frühzeitig wie möglich die Berufs- bzw. Ausbildungsreife in den Blick genommen und nach geeigneten Vermittlungsmöglichkeiten Ausschau gehalten. Hierzu ist eine regelmäßige und intensive Beratung notwendig. Das Klassenleitungsteam achtet auch auf zielführende Bewerbungen sowie die Einhaltung von Anmeldefristen usw.

Teamstruktur	
Klassenteam	Integraler Bestandteil des PuSch Konzeptes ist die Verknüpfung von schulisch-inhaltlichen Aspekten mit emotional-sozialen Aspekten. Dies begründet sich in den Lern- und Lebensvoraussetzungen, die die Schülerinnen und Schüler mitbringen. Alle schulisch-inhaltlichen Bemühungen haben nur dann einen Sinn, wenn an den Lebensumständen und ihren Auswirkungen auf das Sozial-, Lern- und Leistungsverhalten der Schülerinnen und Schüler flankierend gearbeitet wird. Das Klassenteam besteht in der Regel aus 2 Lehrkräften der JSS und der EFS sowie einer Sozialpädagogin/einem Sozialpädagogen, die mit klaren Aufträgen eng miteinander kooperieren: Grundsätzlich besteht das Klassenlehrer-Prinzip. Phasenweise können noch wenige Lehrkräfte zu ausgewählten Themen (bzw. Fächern oder Projekten) das Team ergänzen.
Aufgaben des Teams	• Unterrichtsangebot • Differenzierung im Unterricht • Flankierung des Unterrichts • Trainingsmaßnahmen zur Steigerung der sozialen und kommunikativen Kompetenz • individuelle Beratung der Schüler/-innen • intensive Elternzusammenarbeit • Betreuung im Praktikum • Hilfen bei der Umsetzung von individuellen Zielen am Praxislernort • Erstellung von Förderplänen sowie Vereinbarungen von epochalen Einzelzielen mit den Schüler/-innen • Evaluation der Förderpläne • Dokumentation von Lernfortschritten und Entwicklungen im Arbeits- und Sozialverhalten • Ganztagsangebote • Angebote zur Einzel- und/oder Kleingruppenförderung • Begleitung der Schüler/-innen im Übergang und ggf. Nachbetreuung
Zusammenarbeit im Team	Die Verteilung der Aufgaben erfolgt im Zusammenhang mit der jeweiligen Profession in einem Arbeitsverteilungsplan.

	Das Team tauscht sich regelmäßig über Inhalte und Belange einzelner Schülerinnen und Schüler aus. Dafür wird eine Teamzeit fest im Stundenplan verankert.
sozialpädagogische Begleitung	Fester Bestandteil des PuSch-Konzepts ist die sozialpädagogische Begleitung der Jugendlichen einschließlich einer flankierenden Unterstützung, notwendigfalls auch für außerunterrichtliche Belange. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeiträume für die Klasse spricht sich das Klassenleitungsteam über die Zuschneidung von Aufgabenbereichen ab. Zu den spezifischen Tätigkeitsfeldern der/des Sozialpädagogen/-in im Team gehören insbesondere - sozialpädagogische Begleitung (Beratung, Konfliktgespräche, ggf. auch Trainings von sozialen Kompetenzen) - Mitwirkung bei der Planung, Vorbereitung, Koordination, Durchführung und Nachbereitung von Projekten wie z.B. Kommunikations- und Konflikttrainings, Bewerbungstrainings, ggf. auch bei den Projektprüfungen - Entwicklung von Präventivmaßnahmen und Interventionsstrategien bei Gruppenkonflikten - Mitarbeit bei der Entwicklung und Fortschreibung der individuellen Förderpläne (s.o.) - Mitwirkung bei der Elternzusammenarbeit, bei regelmäßigen Austausch über die (Lern-)Entwicklung der Jugendlichen in Praxis und Schule Eine besondere Rolle für die Begleitung und Beratung der Jugendlichen spielt die Funktion der/des Sozialpädagogen/-in als erwachsene Bezugsperson, die keine Benotung vornimmt. Auch bei Konflikten mit Lehrkräften kann sie als Vertrauensperson vermitteln.

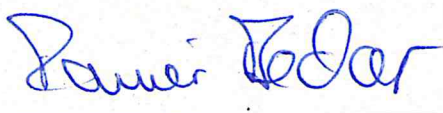
Kooperationen	
Kooperationspartner	• Bund Deutscher Pfadfinder Babenhausen (Träger der sozialpädagogischen Fachkraft) • Praxisbetriebe • Agentur für Arbeit • Berufsschulen, d.h. Landrat-Gruber-Schule Dieburg • Bildungsträger • ggf. Gesellschaft für Wirtschaftskunde e.V. Hanau („Talente Werkstatt“) • Jugendhilfe des Landkreises DA-DI • Wirtschaftsjuvenen Darmstadt

Räumliche Ausstattung	
Klassenraum	Eine räumliche Anbindung an den jeweiligen Jahrgang der JSS wäre mittelfristig wünschenswert. Im alten Mensengebäude der JSS steht ein Klassenraum zur Verfügung. Außerdem kann die daneben gelegene Zukunftswerkstatt genutzt werden.
Fachräume	In der JSS stehen als Fachräume Holzwerkstätten bzw. Werkräume, PC-Räume, naturwissenschaftliche und Kunsträume, die Sporthallen und andere Fachräume zur Verfügung. Weitere (Fach-)Räume wie die Lehrküche oder der Bewegungsraum der EFS sind für die PuSch-Klassen ebenfalls nutzbar.
Ganztagesbetrieb	Die o.a. Klassen- und Fachräume stehen auch für den Ganztagesbetrieb zur Verfügung. Die Mittagessensversorgung ist über die Mensa und die Cafeteria der JSS in bewährter Form gesichert.

Organisation und Verwaltung	
Verwaltung/ Budget	Die Jugendlichen in der PuSch-Klasse sind Schüler/-innen der JSS und werden in der LUSD an der JSS geführt. Der PuSch-Klasse wird im Rahmen der Haushaltsplanung der JSS ein LMF-Budget (Land) und ein Budget Lehr- und Unterrichtsmittel (Schulträger) anteilig zugewiesen. Die für die PuSch-Maßnahme bewilligten Arbeitsmittel sowie auch die Lehrerstunden werden ausschließlich für die genehmigten Klassen verwendet.
Lehrkräfte	Das Klassenteam bildet sich aus Lehrkräften mit der Lehrbefähigung für den Sekundarstufenbereich sowie einer sozialpädagogischen Fachkraft, die aus dem Kollegium der JSS stammen oder hierhin abgeordnet werden. Die Teilnahme an PuSch-Teilkonferenzen ist sicherzustellen.
Sozialpädagogik	Die sozialpädagogische Betreuung in der Klasse erfolgt durch eine/n Mitarbeiter/-in des Kooperationspartners Bund Deutscher Pfadfinder Babenhausen. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wird für diesen Zweck abgeschlossen bzw. verlängert.
Leitung	Die Schulleitung versieht die PuSch-Klasse(n) mit besonderem Augenmerk und unterstützt das Klassenleitungsteam bei ihren pädagogischen Entscheidungen. Dies betrifft insbesondere das Aufnahmeverfahren und die Orientierungsphase (einschließlich der Probezeit). Auf die Erfahrungen des Kooperationspartners wird hierfür zurückgegriffen.

Evaluation	
Indikatoren	Der „Erfolg“ einer PuSch-Klasse bemisst sich in erster Linie an der Entwicklung umsetzbarer und angemessener Förderziele für jede/n Schüler/-in und auch an der Arbeit an den Zielen sowie an der Anpassung und Fortschreibung neuer Ziele, ausgerichtet jeweils am Arbeits- und Sozialverhalten und an Elementen der individuellen Berufsorientierung. Davon abgesehen kann eine Evaluation daran anknüpfen, inwieweit eine berufliche Orientierung und erreichbare Übergänge für die/den einzelnen Jugendliche/n angebahnt worden sind. Da Schüler/-innen mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen aufgenommen werden, spielt bei der Auswertung der PuSch-Maßnahme das Erreichen des Hauptschulabschlusses eine ebenso große Rolle wie die Stabilisierung des Arbeitsverhaltens bzw. der Lernbereitschaft.
Evaluationsinstrumente	Über die Arbeit in den PuSch-Klassen wird in regelmäßigen Abständen Bilanz gezogen, indem die beteiligten Lehrkräfte in Konferenzen und/oder Klausurtagungen ihre Arbeit mit Hilfe der vorhandenen Förderpläne die Indikatoren auswerten. Die eingesetzten Teilschritte, Methoden und Maßnahmen können hierbei in einer Zeitleiste dargestellt werden, um die Auswertung zu systematisieren. Auch die regelmäßigen Teamsitzungen sollten zur Evaluation genutzt werden.

Babenhausen, aktualisiert im Juni 2016



für die Schulleitung der JSS